



Andreas Gerstenmayer, CEO AT&S:

«COVID beschleunigte Digitalisierung um ein Jahrzehnt»

Für AT&S-CEO Andreas Gerstenmayer verstärkte der Ausbruch der weltweiten COVID-19-Pandemie die globale Digitalisierung signifikant. «COVID-19 hat die Digitalisierung um ein Jahrzehnt beschleunigt», so der Vorstandsvorsitzende des steirischen High-Tech-Konzerns.

Gerstenmayer beruft sich bei seiner Feststellung auf Daten verschiedener Marktforschungsinstitute und Forschungseinrichtungen, die die Auswirkungen der globalen Gesundheitskrise beobachtet haben. «Wenn wir uns die Zahlen anschauen, dann sehen wir, dass es in fast allen Ländern der Welt seit Ausbruch der Pandemie zu einem



Andreas Gerstenmayer, CEO AT&S.

Ansteigen des Datenverkehrs um 30 bis 50 Prozent gekommen ist», so Gerstenmayer. Spitzenreiter sind dabei die USA, Brasilien, Australien und Kanada. Selbst in Indien ist laut einer Studie von AFL Hyperscale der Datenverkehr um 30 Prozent gestiegen.

Die Haupttreiber

Die Haupttreiber hinter dem Digitalisierungsschub sieht Andreas Gerstenmayer vor allem in den Bereichen Home-Office und Home-

Schooling aber auch im Home-Entertainment, von Gaming bis Online-Videoportalen.

«Wenn man versucht, Corona etwas Positives abzugewinnen, dann, dass die Digitalisierung in der Bevölkerung angekommen ist. Eine Online-Konferenz zu organisieren gehört mittlerweile zum Standard für Lehrer, selbst in Volksschulen.

Die Kinder wissen genau so, wie sie dem Meeting beitreten und digital mit ihren Klassenfreunden und -lehrern interagieren können. Genauso selbstverständlich ist es mittlerweile geworden, dass Kinder mit ihren Grosseltern über Videotelefonie kommunizieren», so Gerstenmayer.

Verkaufszahlen sprechen für sich

Für viele Menschen waren diese Entwicklungen ausschlaggebend, sich mit neuer Hardware auszustatten, um im digitalen System

mitspielen zu können. Das belegen auch Daten des Marktforschungsinstitutes Prismark. Gerstenmayer: «Auf das Gesamtjahr 2020 betrachtet, stiegen die Verkäufe von PCs, Laptops und Tablets im Vergleich zum Vorjahr um rund zehn Prozent an, bei anderen Applikationen wie zum Beispiel Wearables, Spielkonsolen oder smarten Lautsprechern gibt es ein Wachstum von rund fünf Prozent.»

Lücken in der Infrastruktur

In den vergangenen Monaten wurden aber auch Mängel in der Infrastruktur offensichtlich. «Covid-19 brachte uns auch die Erkenntnis, dass es in der Infrastruktur zu Engpässen kommt, dass Verbindungen abreißen, Videotelefonie nicht funktioniert, dass ganze Regionen übersehen haben, rechtzeitig die notwendige Infrastruktur für digitale Dienste zu schaffen», so Gerstenmayer. «Nun haben Politik wie auch Infrastrukturanbieter in den vergangenen Monaten erkannt, dass sie den Ausbau von Infrastruktur forcieren müssen, damit ihre Bürger an der Digitalisierung teilhaben und davon profitieren können.» <<